

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

Anzeigenpreis: Die fünfgehaltene Korpuszeile 15 Hg.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeigerstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Spätere und künftige Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Er erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Stierjährl. Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,60 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 1,75 RM und durch den Briefträger 1,74 RM.

Stierjährl. und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeigerstraße 10, auch von unseren Boten und allen Käufern, Botanikanten angenommen.

Ankündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 29.

Sonnabend, den 8. März 1919.

58. Jahrgang.

Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands abgebrochen.

Berlin, 6. März. Die in Spaa geführten Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands, die Auslieferung der Handelsflotte und die damit im Zusammenhang stehenden finanziellen Vereinbarungen sind abgebrochen worden, nachdem die Entente auf der sofortigen Auslieferung der deutschen Handelsflotte bestand, ohne die notwendigen Verpflichtungen für die Lebensmittelversorgung Deutschlands bis zur nächsten Ernte zu übernehmen.

Ein Entwurf zum Arbeiter-Lohn-System

Aus Weimar, 6. März, wird halbamtlich gemeldet: Die Einigungsverhandlungen zwischen Vertretern der Berliner Mehrheitssozialisten und dem Kabinett haben einen befruchtenden Verlauf genommen. Wie verlautet, sollen sich die Vorarbeiten der Regierung in der Richtung einer Verankerung der Arbeiter- und Soldatenlöhne in der Verfassung bewegen.

Die am Sonnabend von den Berliner Mehrheitssozialisten gewählte Kommission, die mit der Regierung über gewisse Forderungen der Arbeiter verhandeln soll, ist nach Weimar abgereist. Die Regierung hat, wie von unterirdischer Seite berichtet wird, der Verankerung der Arbeiterlöhne in der Verfassung zugestimmt. In welcher Weise die Löhne ausgearbeitet werden sollen, ist noch Gegenstand der Verhandlungen. Am Reichswirtschaftsrat ist ein Plan dafür ausgearbeitet worden, der sich etwa in der folgenden Weise aufbaut: Die Betriebe werden in größere und kleinere Arbeiterkreise (eine Arbeiterklasse mit anderen Betrieben zusammen) eingeteilt und aus allen diesen Kreisen ein Bezirksarbeiterrat gewählt. Diese Bezirksarbeiterräte wählen aus sich heraus einen Landesarbeiterrat, und aus diesen entfällt sich ein Reichsarbeitsrat hervor, der zu einem Reichsarbeitsausschuss ausgearbeitet wird. Dieser organisiert wiederum die wirtschaftliche Technik. Die Verfügung über die Betriebe ist also nicht, wie bisher, den örtlichen Arbeiterräten überlassen, sondern liegt dem Reichsarbeitsrat zu, in dem außer den Arbeitern die Regierung und auch die Unternehmer vertreten sind.

Sozialisierungs- und Reichslohnengesetz.

Aus Weimar, 6. März, wird gemeldet: Die Regierung hat ein allgemeines Sozialisierungs- und ein Reichslohnengesetz eingebracht, über deren Durchfuhrung abseits mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Sachverständigenrat verhandelt werden wird. Dieser ist ein Vorläufer des Reichslohnensatzes, ein Selbstverwaltungsgesetz, das die ganze Kolonialwirtschaft lenken soll.

Der neue Sozialisierungsentwurf der Regierung gewährleistet dem Deutschen Volk, ein Recht zu haben, die Produktion aufzubehalten. Neben der Arbeit sind zu finden, was dem Staat, was dem einzelnen Unternehmer und dem Volk, besonders Wohlfahrt und Naturkräfte, in die deutsche Wirtschaftskraft zu übertragen, sowie die Herstellung und Verteilung der wirtschaftlichen Güter für die deutsche Gemeinwirtschaft zu gewährleisten, der Gliederungen, Gemeinden, sowie Gemeinwesen über den Staat, in jeder Sache des Lebens. Durch dieses Reichslohnengesetz wird umgestaltet die Ausnutzung von Betriebsmitteln, Arbeiterkräften und sonstigen Energiequellen nach gemeinwirtschaftlichen Gesichtspunkten geregelt.

Der Abbau der Zwangswirtschaft

Fordert der deutsche Landwirtschaftsrat in nachstehenden, an den Reichspräsidenten, den Militärpräsidenten und die Nationalversammlung gerichteten Vorschlägen: 1. Nachdem die deutsche Landwirtschaft während der Kriegszeit, länger als 4 Jahre, sich einer Zwangswirtschaft hat unterwerfen müssen, welche die Produktion im höchsten Grade gehindert hat, ist es endlich an der Zeit, daß sie von diesem Dörfel befreit wird. Geht es nicht, so ist zu befürchten, daß in der landwirtschaftlichen Bevölkerung sich ein offener Widerstand gegen die geordneten Maßnahmen geltend macht, wie das schon aus einigen Gegenden gemeldet worden ist. Da sich das gesamte Wirtschaftsgeschehen in erster Linie an der landwirtschaftlichen Erzeugung orientiert, soll, ist es ein Gebot der Stunde, die landwirtschaftlichen Betriebe schrittweise von dem Zwange zu befreien, damit alle Kräfte ungenutzt und ungenutzt der Produktion dienlich gemacht werden können. Aus diesem Grunde fordern wir jetzt, unmittelbar von Beginn der Frühjahrsbefellung, also in letzter Stunde, daß mit dem Abbau der Zwangswirtschaft ohne Verzug begonnen

wird, und daß namentlich für die Produkte, deren öffentliche Bewirtschaftung sich am wichtigsten erweist, diese sofort aufgehoben wird. — 2. Demgemäß beantragen wir auf das Dringlichste, daß für Getreide, Obst, Eier, Kartoffeln, Gemüse, Hefe, Hülsenfrüchte, Honig und Stroh sofort der freie Verkehr ohne Beschränkung und Preisregulierung wieder eingeführt wird. — 3. Wenn es für Getreide, Hefe und Hülsenfrüchte notwendig ist, eine bestimmte Menge für die öffentliche Hand durch Lieferungsverträge zu sichern, so darf dies aber nur innerhalb der notwendigen Grenzen geschehen, die darüber hinausgehende Menge ist dem freien Verkehr zu überlassen. — 4. Nur für diejenigen Erzeugnisse, welche die wichtigsten Grundstoffe der Volksernährung bilden, für Brotgetreide und Schlachtvieh ist die allgemeine Zwangswirtschaft noch erachtet zu erhalten. Für diese Erzeugnisse ist mit dem Staat und der Zerstückelung in den Augenblick zu beginnen, in welchem auf dem Weltmarkt der freie Verkehr wieder eingeführt wird und in welchem in den feindlichen Staaten, insbesondere in den Vereinigten Staaten von Amerika, England und Frankreich, die Zwangswirtschaft aufgehoben wird. — 5. Die bisherigen Eingriffe in den Wirtschaft haben denkbare bereits in beträchtlicher Weise reduziert. Neuerdings sind diese Eingriffe trotz des Fortschritts der Preisverwertung noch stärker worden und fragen, wie die Mangel aus dem Lande zeigen, sehr zur Verbitterung und Verzerrung der landwirtschaftlichen Bevölkerung bei. Es ist derartiger Eingriffe die Wirtschaft zum Verderben der Landwirtschaft noch stärker sinken werden und die schon zugrundeliegende Dürreerzeugung noch weiter zurückgehen und dadurch die nächste Ernte noch mehr gefährdet wird, fordern wir aus dem Lande, daß endlich dem Staat mit dem Abbau der Zwangswirtschaft getan wird. — 6. Sowohl im deutschen Wirtschaftskreis als auch in den anderen Ländern sind die Zwangswirtschaften nicht nur möglich, sondern sind auch die einzige Möglichkeit an sich, die die Bevölkerung aller Völker aus dem Hunger und die geistigen Arbeitskräfte gehörend zu befähigen; insbesondere gilt dies für die Getreide, Kartoffeln und Zuckerrüben.

Die Forderungen der Feinde.

Von der Front gehen in einer Reihe von Meldungen die Forderungen wieder, die von dem Militärstaatsrat der Bayerischen Konvention für die Verklärung des Waffenstillstandes zugrunde gelegt worden sind: Die deutschen Heeresbefehle dürfen danach 200.000 Mann nicht überschreiten. Leistung und Ausrichtung dieser Truppen sind strengen Regeln unterworfen. Artillerie und Luftmacht werden aus schließlich übernommen und dürfen die von den Alliierten festgesetzte Grenze nicht überschreiten. Den in Deutschland in Betrieb erhaltenen Kriegswirtschaften wird ein Höchstmaß der Produktion vorgegeben. Ein interalliiertes Inspektionsauschuss wird eine ständige Kontrolle der Truppen und Fabriken durchführen. Die deutsche Flotte (außer die Kriegsflootte) wird völlig beschlagnahmt, sowohl die internierte als auch die im Bau befindliche. Deutschland darf auch kein einziges U-Boot mehr besitzen, alle U-Boote und Kriegsschiffe müssen versenkt werden. Alle Verteidigungsanlagen an der Ostfront müssen zerstört werden. Die Lieferverträge deutscher Wirtschaften gehen in den Besitz der Alliierten über. Deutschland hat auf die Dauer von 30 bis 50 Jahren eine Summe von jährlich 10 bis 20 Milliarden an einem internationalen Finanzanspruch zu zahlen, der die Modalitäten der Zahlungsweise zu regeln hat. Voraussetzungen sind insbesondere die Sicherung der Abtragung der Schuld Deutschlands herangezogen werden und außerdem die Entschädigung der deutschen Rolle. Die augenblickliche Wertung des Krieges wird während dieser Zeit voll aufrechterhalten bleiben. Eine aus völkischen und strategischen Erwägungen festgesetzte Demarkationslinie wird Deutschland und Polen, sowie Dänemark und Österreich trennen. Die deutschen Forderungen sind in den Verhandlungen an den Fronten zu berücksichtigen und zu berücksichtigen. Die deutschen Forderungen sind in den Verhandlungen an den Fronten zu berücksichtigen und zu berücksichtigen.

Neue Straßenkämpfe in Berlin.

Die Zusammenkünfte auf dem Alexanderplatz nahmen im Laufe des Montag Vormittags immer mehr zu, sodaß der Platz zweimal von Regierungstruppen geräumt werden

musste. Es wurde trotzdem gegen 12 Uhr aus den umliegenden Häusern erst herbeigeholt, dann immer stärkerer Feuer auf die im Polizeigebiet 6. hinführenden Regierungstruppen eröffnet. Diese erwiderten das Feuer, das gegen 3 Uhr verlosch. Der Angriff wurde abgebrochen nach einseitiger Kampfes, bei dem die Angreifer einen Toten, die Regierungstruppen keine Verluste hatte.

Am Laufe des Generalstreiks kam es am Dienstag in Berlin zu blutigen Zusammenstößen am Schloßplatz, Bahnhof, Alexanderplatz und in Köpenick. Es gab zahlreiche Tote. Oberst Reinhardt ist zum militärischen Oberkommandanten von Berlin ernannt worden. Das Kops-Mittwochrätchen in Berlin ein und lagert vorläufig in der Westflucht. Die schweren Ausbreitungen in Berlin haben auch in der Nacht zum Mittwoch ihren Fortgang genommen. Wilder waren auf dem Kommando der Schutzmannschaft Meldungen von 32 Redirenen eingewandert, die von der Menge gelüftet worden waren. In dem Hause Mingsstraße 43 plünderte man einen Waffenladen. Besonders hatte man es aber auf die Goldwarenengeschäfte in der Wäpzig, Alexander-, Schönholzer und Preussentorstraße abgesehen, wo man große Mengen Schmuckstücke erbeutete. Das Polizeipräsidium sollte wiederholt befragt werden, so in der Nacht um 2, um 4 und 11 Uhr um 5 Uhr. Eine starke Wachmannschaft abteilung, sowie eine militärische Verstärkung sicherte aber das Gebäude gegen die Angriffe.

Die Schützengarde und das Werkeln mit Handgranaten verfiel die ganze Weg und am Alexanderplatz in helle Aufregung. Alle Geschäfte schlossen in Folge der unregelmäßigen Erweiterung schon in der Nacht. Die Schützengarde wurden geübt über verlegt, mit Dreißigste n reißer aber durch Hufen um, verpact. In der Kaiser-Wilhelm-Straße hat man einen Toten in der Friedrichsstraße gefunden. In der Schönholzer und in den umliegenden Straßen sind mehrere Anzeigerblätter ausgetauscht. Auch in der Dönitzstraße haben die Arbeiter ihre Hütten teilweise allzumehr in mehreren Konfektionsgeschäften abgehoben.

Sehr schwere Ausbreitungen wurden am 8. März gemeldet. Gegen 11 Uhr nachts wurde das Revier 1 in der Mühlentorstraße zu hüllen versucht. Die anwesenden Beamten hielten aber stand. Bei dem sich entzündenden Feuergefecht wurden die Wachenmeister Klarenberg getötet, der Kriminalwachtmeister Wolf und Wachtmeister Wolf so schwer verwundet, daß sie bereits ihren Abschied erlitten. Mit Lichterbrechen gegen 11 Uhr Oberwachmannschaft durchgenommen. Von den Angreifern sollen 7-8 getötet, bzw. verletzt worden sein.

Berlin, 6. März. (W. T. B.) Der heutige Tag hat den Regierungstruppen in mehreren Straßenkämpfen einen vollen Erfolg gebracht. Die Volkswirtschaft mit Teilen der republikanischen Soldaten konnte heute sich im Marinehaus verschanzen, gleichzeitig versuchten die Spartakisten seit heute Nacht das Polizeipräsidium zu stürmen. Alle erlittenen Angriffe wurden von den Verteidigern zurückgeschlagen. Das Marinehaus erhielt 3 Vollerfeuer von schweren Feldgeschützen. Die Verteidiger drückten das Haus fluchtartig. Der Alexanderplatz und die umliegenden Straßen wurden von Formationen der Garde-Kavallerie-Schützendivision gesäubert.

Berlin, 6. März. (W. T. B.) Durch einen unglücklichen Angriff der Regierungstruppen, ist die innere Stadt, die von den Spartakisten besetzt war, genommen worden. Einige Spartakisten müssen sich gefangen geben.

Berlin, 7. März. (7 Uhr 30 abends W.T.B.) Die Teilnahme im Stadtkriegern ist abgeschlossen. Auf Seiten der Regierungstruppen sind die Verluste verhältnismäßig gering. Mehrere Gefangene wurden gemacht.

Berlin, 9. März. (9 Uhr abends W.T.B.) Wie aus den zuständigen Stellen mitgeteilt wird, befindet sich das Polizeipräsidium jetzt in den Händen der Regierungstruppen.

Berlin im Dunkeln.

Berlin, 6. März. (W. T. B.) Der Generalstaatsrat hat sich auf die Elektrizitätswerke ausgebeugt. Seit 7 Uhr abends ist Berlin ohne Licht.

Einkünfte in Mitteldeutschland?

Aus Halle, 6. März, wird gemeldet: Die Eisenbahn ist wieder in Betrieb gekommen. Die Jucherecke Weimar-Berlin und Magdeburg-Berlin über Halle ist aufgenommen. Das Elektrizitätswerk ist wieder in Betrieb gekommen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, fanden am Mittwoch unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Verhandlungen mit den Vertretern der Streikenden aus dem Mitteldeutschen Streikgebiet statt, die zu einer völligen Ein-

Lebensmittelmarken.

Am Sonnabend den 8. März 1919 von nachmittags 8—4^{1/2} Uhr werden in den Bezirksstellen die Fleischmarken für die Zeit vom 9. März bis 6. April 1919 und die Kartoffelmarken ausgegeben.
Teuchern, den 5. März 1919.
Der Magistrat, Zimmermann.

Gebser & Co. :: Bankgeschäft

Telegraphisch-Anschluß:
Gebserbank, Naumburg, Naumburgstraße 4
Naumburg a. S.
Gr. Marienstr. 13.
Rechenbank-Giro-Konto:
Post-Scheck-Konto:
Leipzig 1048

An- und Verkauf,
Beleihung, Aufbewahrung u. Verwaltung
von Wertpapieren.

Vermietung von Schrankfächern
in unserer
Stahlkammer

An Preis von 2 bis 8 Mk. für ein Jahr.

Saat- und Ackereggen

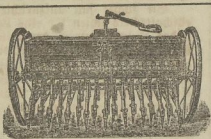
soeben eingetroffen,
ferner

Maschinen jeder Art. — Transmissionen.

Wasser-
versorgungs-
anlagen.

Reparaturen werden
sachgemäß ausgeführt.

Fernruf 338. Otto Göhring, Teuchern.



Um weiteren Irrtum vorzubeugen, teile ich meiner
überten Kundschaft von Stadt und Land ganz
ergebenst mit, dass ich mein Geschäft nach wie vor
weiter betreibe und bitte um ferneres gütiges Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
Georg Klaus, Malermeister.

Teuchern, Probsteistr. Nr. 1.

Theater in Teuchern.

: Gasthof zum Löwen :

Sonntag, den 9. März 1919

Gastspiel der Weimarer Residenz-Gesellschaft. Direktion Egerer & Schmidt.

Nachmittag 4 Uhr: Kindervorstellung

Max und Moritz

Rubensstück in 6 Bildern nach Buch von Wiegand.
Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Abends 8 Uhr

Auf vielseitigen Wunsch! Nur einmalige Aufführung! Lustspielabend!

Die weiße Maus

oder „das unbeschriebene Blatt“.

Lustspiel in 2 Aufzügen von Ernst Holzjog.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Ergebnis lobet ein

Die Direktion.

Statt Karten.

Für die uns zu unserer

VERMÄHLUNG

in so reichem Masse zuteil gewordenen Glückwünsche und
Geschenke sagen wir nur auf diesem Wege Allen unseren
herzlichsten Dank.

Teuchern, den 6. März 1919. Rudolf Bierling u. Frau,
Hanna geb. Erfurth.

Schirmers Restaurant heute und morgen Sauerbraten

Wir heiratslustige Damen, im
Alter von 18—22 Jahren, wünschen
Bekanntheit mit anständigen, hübschen
Herren, weiches Heirat. Vermögen
nicht nötig. Reelle Zuschriften unter
Nr. 1681.



Freiwillige Feuerwehr

Sonabend d. 8. März
8 Uhr

Monatsversammlung im Ratskeller.

Suche 15. 3. fahderes ehrlches
Mädchen

für alle Hausarbeiten
G. Dunkelberg Bahnhofswirtsch.

Fran od. Mädchen

zur Ausübung der Nachtwache im
Krankenhaus gesucht.

Magistrat Teuchern.

Ehrlches, ordentliches Mädchen

14—16 Jahr alt wird
1. April in kleine
Landwirtschaft gesucht
Wethan Nr. 59.

Als perfekte Schneiderin

empfiehlt sich
Martha Pfeiffer Weisenfelsstr. 7.

Einen

Burschenanzug

und einen

Herrenüberzieher

sind zu verkaufen

Gröden Nr. 47

Ein tragende

Ziege

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

1 Paar elegante

Stiefel

Größe 43—44 mit hohen Schäften
(echt Ziegenleder) für Anspeltoren
oder Stubenbeamte geeignet, mit neuer

Stiefelhose,

bestes graues Tuch, preiswert zu-
sammen abzugeben

Teuchern, Markt 7.

Ein gut erhaltens

Fahrrad

zu kaufen gesucht
Offert. in der Expe. des Blattes
niederzulegen.

Junger Mann

26 Jahr, angenehmes Weibere, sucht
die Bekanntheit eines jungen Mäd-
chens oder Witwe Kinder nicht aus-
geschlossen, bis 25 Jahr, kennen
zu lernen. Werte Angebote mit
Bild zu senden unter

W. 100 in der Geschäftsstelle d. Bl.

Künstlerpostarten

in verschiednen Preislagen
zu haben bei

Otto Dieferenz.

Todesanzeige.

Heute früh 4 Uhr entschlief
unsere liebe Tochter und
Schwester

Marianne

im 7. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz
Familie Ernst König
Grüner Weg 2.

Todesanzeige.

Mittwoch abend 10 Uhr
entschlief nach kurzem Lei-
den unsere herzengute Schwie-
gemutter, Grossmutter und
Tante

Amalie Schmidt.

Karl Rothe
nebst allen Angehörigen.

Beerdigung findet Sonnabend
nachmittag 1/4 Uhr statt.

Arbeiter-Turnverein „Teutonia“ :: Teuchern. ::

Sonnabend, den 8. März v. abends 6 Uhr an

findet im Gasthof zum grünen Baum unser

Frühjahrs-Ball

statt.

Freunde und Gönner der Turnfeste ladet freund-
lichst ein

Der Vorstand.

Arbeiter-Turn-Verein :: :: Gröben-Runthal. :: ::

Sonntag, den 9. März

GROSSER FESTBALL

und Fester der Vereinigung mit dem Turnverein „Sut Heil“
Gröben.

2 Uhr Abholung des Vereins.

4 Uhr Ball.

9 Uhr Uebergabe der Fahne.

Freunde und Gönner der Turnfeste ladet freundlichst ein

Der Dist.

Der Vorstand.

Gasthof zum grünen Baum.

Sonntag, den 9. d. Mts. von Nachmittags 4 Uhr an

BALL

wogu höflichst einladet

Ww. Anzblant.

Eckendorfer Rübenkerne

gelbe und rote von Original- Züchterhaft offeriert
Fernsprecher 13 und 317. Paul Friedrich, Teuchern.

Achtung! Schlacht Pferde

Ein jederzeit Käufer von Schlachtpferden und jagte wie bekannt hohe
Preise.

Nachschlachten werden Tag und Nacht erledigt.
Richard Bauer, W. Wehners Nachfolger.
Weisenfels a. S., Marienstr. 21. Telefon 164.

Nachruf

für unsere liebe Jugendfreundin

Martha Günther.

Wie schnell ein Leben kann vergehen,
Ob's gleich in voller Blüte steht,
Das haben wir an Dir gesehen:
Ein Mensch wie Blum' und Gras vergeht.

Da teure Freundin musstest scheiden
zu früh aus unserm Jugendkreis,
Ein langes und auch schweres Leiden
Zerknickte Dich gleich einem Reis.

Ihr Eltern, klagend um die Teure,
Doch ohne Trost sollt Ihr nicht sein,
Sie war, sie ist und bleibt die Eure,
Zum bess'ren Leben ging sie ein.

So manches Leid auf dieser Erden,
Auch Weh und Ach, das kann't sie nicht,
Nur eine Himmelsblum' zu werden,
Rief Gott sie ab zum ew'gen Licht.

D'rum alle, die Ihr weint und klaget,
In Hoffnung sehet himmelan;
Wer Gott vertraut, der nicht verzaget,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Gewidmet von der Jugend zu Gröben.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Anzeigenpreis: Die fünfzeilige Korpuszeile 15 Btg.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeilstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Spätere und launigere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,60 RM. von unseren Boten ins Haus gebracht 1,75 RM und durch den Briefträger 1,74 RM.

Stierteljährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeilstraße 10, auch von unseren Boten und allen Agenten, Postanstalten angenommen.

Ankündliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 29.

Sonntag, den 8. März 1919.

58. Jahrgang.

Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands abgebrochen.

Berlin, 6. März. Die in Spaa geführten Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands, die Auslieferung der Handelsflotte und die damit im Zusammenhang stehenden finanziellen Vereinbarungen sind abgebrochen worden, nachdem die Entente auf der sofortigen Auslieferung der deutschen Handelsflotte bestand, ohne bindende Verpflichtungen für die Lebensmittelversorgung Deutschlands bis zur nächsten Entente zu übernehmen.

Ein Entwurf zum Arbeiter-Räte-System

Aus Weimar, 6. März, wird halbamtlich gemeldet: Die Einigungsverhandlungen zwischen Vertretern der Berliner Mehrheitssozialisten und dem Kabinett haben einen verbindlichen Verlauf genommen. Wie verlautet, sollen sich die Vorschläge der Regierung in der Richtung einer Veranlagerung der Arbeiter- und Soldatenräte in der Verfassung bewegen.

Die am Sonntagabend von der Berliner Mehrheitssozialisten gewählte Kommission, die mit der Regierung über gewisse Forderungen der Arbeiter verhandeln soll, ist nach Weimar abgereist. Die Regierung hat, wie von unterirdischer Seite berichtet wird, der Veranlagerung der Arbeiterräte in der Verfassung zugestimmt. In welcher Weise die Räte ausgebildet werden sollen, ist noch Gegenstand von Verhandlungen. Im Reichswirtschaftsrat ist ein Plan dafür ausgearbeitet worden, der sich etwa in der folgenden Weise aufbaut: Die Betriebe in jedem einzelnen Bezirk eines Reichsteils (keine Betriebe höherer als in anderen Reichsteilen zusammen). In jedem aus allgemeinen Wahlen ein Bezirksarbeiterrat gewählt. Dieser Bezirksarbeiterrat wählt aus sich heraus einen Landesarbeiterrat, und aus diesem endlich geht ein Reichsarbeiterrat hervor, der zu einem Reichsarbeitsrat ausgebildet wird. Dieser organisiert wiederum die wirtschaftliche Technik. Die Verfügung über die Betriebe ist also nicht, wie bisher, den örtlichen Arbeiterräten überlassen, sondern liegt dem Reichsarbeitsrat zu, in dem außer den Arbeitern die Regierung und auch die Unternehmer vertreten sind.

Sozialisierungs- und Reichslohnengesetz.

Aus Weimar, 6. März, wird gemeldet: Die Regierung hat ein allgemeines Sozialisierungs- und ein Reichslohnengesetz eingebracht, über deren Durchsichtung alsbald mit dem geltend gemachten Sachverständigenrat verhandelt werden wird. Dieses ist ein Vorläufer des Reichslohnengesetzes, ein Selbstverwaltungsorgan, das die ganze Kostenwirtschaft leisten soll.

Der neue Sozialisierungsentwurf der Regierung gewährleistet in dem Deutschen Reichsteil, in dem eine festeren Gültigkeit entsprechende Arbeit sein sollen zu erfolgt. In soweit er Arbeit nicht zu finden vermag, wird ihm der vom neuen Unterhalt aus öffentlichen Mitteln gewährt. Wirtschaftliche Untersuchungen und Werte, besonders Bodenpreise und Naturkräfte, in die deutsche Gemeinwirtschaft zu übertragen, sowie die Verteilung und Verteilung der wirtschaftlichen Güter für die deutsche Gemeinwirtschaft zugunsten des Reiches, der Gliedstaaten, Gemeinden, sowie Gemeindeverbänden zu regeln, ist Sache des Reiches. Durch Begründung des Reiches wird umgestaltet die Ausnutzung von Brennstoffen, Wasserkräften und sonstigen Energiequellen nach gemeinwirtschaftlichen Gesichtspunkten geregelt.

Den Abbau der Zwangswirtschaft

fordert der deutsche Landwirtschaftsrat in nachstehenden, an den Reichspräsidenten, den Ministerpräsidenten und die Nationalversammlung gerichteten Vorschlägen: 1. Nachdem die deutsche Landwirtschaft während der Kriegszeit, länger als 4 Jahre, sich einer Zwangswirtschaft hat unterwerfen müssen, welche die Produktion im höchsten Grade gefährdet hat, ist es endlich an der Zeit, sich von diesem Druck befreit wird. Wünschenswert ist es, dass die landwirtschaftliche Bevölkerung sich ein offenes Widerstand gegen die geistlichen Maßnahmen geltend macht, wie das schon aus einigen Gegenden gemacht worden ist. Da sich das gesamte Wirtschaftswesen in erster Linie an der landwirtschaftlichen Erzeugung anknüpfen soll, ist es ein Gebot der Stunde, die landwirtschaftlichen Betriebe schleunigst von dem Zwang zu befreien, damit alle Kräfte umgelenkt und umgeschaltet der Produktion dienlich gemacht werden können. Aus diesem Grunde fordern wir jetzt, unmittelbar vor Beginn der Frühjahrseinstellung, also in letzter Stunde, das mit dem Abbau der Kriegswirtschaft ohne Verzögerung begonnen

wird, und das namentlich für die Produkte, deren öffentliche Bewirtschaftung sich am wenigsten berührt hat, diese sofort aufgehoben wird. — 2. Demgemäß beantragen wir auf das Dringlichste, daß für Gemüse, Obst, Eier, Kartoffeln, Getreide, Hafer, Hülsenfrüchte, Fleis und Stroh sofort der freie Verkehr ohne Beschlagnahme und Preisregulierung wieder eingeführt wird. — 3. Wenn es für Getreide, Hafer und Hülsenfrüchte notwendig erscheint, eine bestimmte Menge für die öffentliche Hand durch Lieferungsverträge zu sichern, so darf dies aber nur innerhalb der notwendigen Grenzen geschehen, die darüber hinausgehende Menge ist dem freien Verkehr zu überlassen. — 4. Nur für diejenigen Erzeugnisse, welche die wichtigsten Grundbedürfnisse der Bevölkerung bilden, für Brotgetreide und Schlachtvieh ist die allgemeine Beschlagnahme noch zurecht zu erhalten. Für diese Erzeugnisse ist mit dem Reich und der Freilassung in den Augenblick zu beginnen, in welchem auf dem Weltmarkt der freie Verkehr wieder eingeführt wird und in welchem in den feindlichen Staaten, insbesondere in den Vereinigten Staaten von Amerika, England und Frankreich die Beschlagnahme aufgehoben wird.



vollig beschlagnahmt, sowohl die intern erte als auch die im Vorrat befindliche. Deutschland darf auch kein einziges U-Boot mehr besitzen, alle U-Boote- und Kriegeschwärme müssen vernichtet werden. Alle Verteidigungsanlagen an der Ostfront müssen zerstört werden. Die Liberalefabel deutscher Geschichtschreiber gehen in den Hülfe der Alliierten über. Deutschland hat auf die Dauer von 30 bis 50 Jahren eine Summe von jährlich 10 bis 20 Milliarden an einem internationalen Finanzanschlag zu zahlen, der die Modalitäten der Zahlungsweise zu regeln hat. Voraussetzungen werden besondere Steuern zur Abtragung der Schuld Deutschlands herangezogen werden und außerdem die Erträge der deutschen Bölle. Die augenblickliche Forderung des Reiches wird während dieser Zeit voll aufrechterhalten bleiben. Eine aus wirtsch. und strategischen Erwägungen sehr feste Demarkationslinie wird Deutschland und Polen, sowie Dänemark und Österreich trennen. Die deutschen Forderungen nach Kontrolle der Alliierten gestellt, die weder politische noch militärische Depeschen dulden werden. Wilson wird die bestehenden Bedingungen durch eine besondere Note an Deutschland überreichen lassen. Deutsche Väter behaupten bereits diese unglückseligen Bedingungen: „Ego de Paris“ erklärt: Die Erinnerungen an die Zeit zwischen Jena und Leipzig von Deutschland das ganze Volk trotz des Erb- und Napoleon unter die Waffen gerufen hat, zwingen die Alliierten zu W. nehmen, um die Wiederholung eines solchen Vorgangs zu verhindern. Die deutsche Armee darf nur noch als Polizeitruppe aufreten.

Neue Straßenkämpfe in Berlin.

Die Zusammenstöße auf dem Alexanderplatz nahmen im Laufe des Montag Vormittag immer mehr zu, wobei der Platz zweimal von Regierungstruppen geräumt werden

musste. Es wurde trotzdem gegen 12 Uhr aus den anliegenden Häusern erst freigelegt, dann immer härtere Feuer auf die im Polizeipräsidium befindlichen Regierungstruppen eröffnet. Die Regierung wurde das Feuer, das gegen 3 Uhr verlosch. Der Angriff wurde abgeblasen nach einständigen Kampf, bei dem die Angreifer einen Toten, die Regierungstruppen keine Verluste hatte.

Am Laufe des Generalstreiks kam es am Dienstag in Berlin zu blutigen Zusammenstößen am Schlesischen Bahnhof, Alexanderplatz und in Köpenick. Es gab zahlreiche Tote. Oberst Reinhardt ist zum militärischen Oberkommandanten von Berlin ernannt worden. Das Rops-Litografierte in Berlin ein und lagert vorläufig in der Weststadt. Die schweren Ausbreitungen in Berlin haben auch in der Nacht zum Mittwoch ihren Fortgang genommen. Wilder waren auf den Kommandos der Schutzmannschaft Meldungen von 32 Revolvern eingelaufen, die von der Menge geklaut worden waren. In dem Hause Wänsstraße 43 plünderte man einen Waffenladen. Besonders hatte man es aber auf die Goldwarengeschäfte in der Wäns-, Alexander-, Schönhauser und Brunnenstraße abgesehen, wo man große Mengen Schmuckstücke erbeutete. Das Polizeipräsidium sollte wiederholt besetzt werden, so in der Nacht um 2, um 4 und schließlich um 5 Uhr. Eine starke Wachmangelsabteilung, sowie eine militärische Verstärkung sicherte aber das Gebäude gegen die Angriffe.

Die Schützen und das Werfen mit Handgranaten versuchte die ganze Weg nach Alexanderplatz in beide Richtungen. Alle Geschäfte schlossen in Folge der regellosen Verwüftung schon in der Nacht. Die Schaufenster wurden geblutet überverhängt, mit Drahtgittern versehen oder durch Bretter und verputzt. In der Kaiser-Wilhelm-Straße hat man einen Toten mit Fleischwunden erlitten. In der Schönhauser und in angrenzenden Straßen sind mehrere Hausierhändler ausgetrieben, auch in der Weststadt abgehauene Einbrüche ihre Besitztümer allzu leicht in mehrere Konfiskationsgeschäften abzugeben.

Sehr schwere Ausschreitungen wurden in Köpenick gemeldet. Gegen 11^{1/2} Uhr nachts wurde das Revier 1 in der Wänsstraße zu klammern verhaftet. Die anwesenden Beamten hielten aber stand. Bei dem sich entzündenden Feuergefecht wurden die Nachtmeister Köpenick getötet, der Kriminalwachmeister Wolf und Wachmeister Wolf so schwer verwundet, daß sie bereits ihren Tod erlitten haben. Mit Lichter der Verhaftungen ist ein Oberwachmeister bonangefommen. Von den Angeriffenen sollen 7-8 getötet, bzw. verletzt worden sein.

Berlin, 6. März. (W. T. B.) Der heutige Tag hat den Regierungstruppen in schweren Straßenkämpfen einen rechtlichen Erfolg gebracht. Die Volksmehrheit mit Teilen der republikanischen Soldatennote habe sich im Marinehaus versammelt, gleichzeitig verurteilten die Spartakisten seit heute Nacht das Polizeipräsidium zu stürmen. Alle erlittenen Angriffe wurden von den Verteidigern zurückgeschlagen. Das Marinehaus erhielt 3 Wollsticker von schweren Feindhänden. Die Verteidiger drückten das Haus fluchtartig. Der Alexanderplatz und die umliegenden Straßen wurden von Formationen der Garde-Kavallerie-Schützendivision gesäubert.

Berlin, 6. März. (W. T. B.) Durch einen umfassenden Angriff der Regierungstruppen, ist die innere Stadt, die von den Spartakisten besetzt war, genommen worden. Einige Spartakistennetze müssen noch gesäubert werden.

Berlin, 7. März. (7 Uhr 30 abends W. T. B.) Die Teilkämpfe im Stadtinnern sind abgeschlossen. Auf Seiten der Regierungstruppen sind die Verluste verhältnismäßig gering. Jüdische Wohnungen wurden gemeldet.

Berlin, 9. März. (9^{1/2} Uhr abends W. T. B.) Wie und auf zündender Seite mitgeteilt wird, befindet sich das Polizeipräsidium restlos in den Händen der Regierungstruppen.

Berlin im Dunkel.

Berlin, 6. März. (W. T. B.) Der Generalstab hat sich auf die Elektrizitätswerke ausgebeugt. Seit 7 Uhr abends ist Berlin ohne Licht.

Einigung in Mitteldeutschland?

Aus Halle, 6. März, wird gemeldet: Die Eisenbahn ist wieder in Betrieb genommen. Die Jüdische Weimar-Berlin und Magdeburg-Berlin aber Halle ist aufgenommen. Das Elektrizitätswerk ist wieder in Betrieb gesetzt.

Wie aus Berlin gemeldet wird, fanden am Mittwoch unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers Dauer Verhandlungen mit den Vertretern der Streikenden aus dem Mitteldeutschen Streikgebiet statt, die zu einer völligen Einigung